

Wir denken mal ...

Akzeptanz-Erhebung zum Thema „Denkmal und Gedenken“

Datum der Herausgabe: 01.10.2015

www.einhalt.eu

Autor(inn)en *Dipl.-Math. Wolfgang E. Baaske (STUDIA)*
Sandra Kranzl (STUDIA)

**in Kooperation
mit** *Schülerinnen und Schülern des
BRG/BORG Kirchdorf
unter Leitung von Mag. Manfred Martin*

Wir denken mal ...

Akzeptanz-Erhebung zum Thema „Denkmal und Gedenken“

Wolfgang E. Baaske (Dipl.-Math.)
Sandra Kranzl

**Kontakt und
Koordination**

Studienzentrum für internationale Analysen (STUDIA)
Panoramaweg 1, A-4553 Schlierbach, Österreich
t: +43 (0) 75 82 / 819 81-96
e-mail: baaske@studia-austria.com
w: www.studia-austria.com

Schülerinnen und Schülern des BRG/BORG Kirchdorf
unter Leitung von Mag. Manfred Martin

**in Kooperation
mit**

Bundesrealgymnasium BRG/BORG Kirchdorf
Weinzierlerstraße 22, 4560 Kirchdorf a.d. Krems, Österreich
t: +43 (0) 75 82 / 623 74
e-mail: gym.kirchdorf.office@eduhi.at
w: <http://www.gym.kirchdorf.eduhi.at>

*„Retten von Erinnerung an den Todesmarsch 1945 ungarischer Juden und anderer
Entrechteter und Ermutigung zur Zivilcourage in der regionalen Bevölkerung,
ein ganzheitlicher Zugang (EINHALT)“*
Reference n° 55328-CITIZ-1-2014-1-AT-CITIZ-REMEM

**im Rahmen
des Projektes**

The European Commission support for the production of this publication does not constitute endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Vorwort

Das europäische Projekt EINHALT erinnert an die Todesmärsche von Zwangsarbeitern aus Ungarn, größtenteils Juden, und KZ-Häftlingen des Lagers Leibnitz aus unterschiedlichen Herkunftsländern durch die Bezirke Steyr und Kirchdorf im April 1945. Heuer jährt sich das Geschehen zum 70-sten Mal. Mit dem Vorhaben will eine Gruppe aus Vertretern von Schulen, Kirchen, Politik und Zivilgesellschaft eine Aufarbeitung erreichen. Die Region soll sich an die Opfer erinnern sowie an die (wenigen) Menschen, die eingeschritten sind und Zivilcourage bewiesen. Zeitzeugen sollen Mut bekommen, über das Unaussprechbare zu sprechen. Die Recherchen und Interviews werden als Buch veröffentlicht, als Film / Blog online gestellt und in Kleingruppen aufgearbeitet. Zwei Gedenkstätten werden errichtet und eingeweiht, mit Beteiligung von Jugendgruppen und Opferverbänden aus Ungarn sowie mit Vertretern der israelitischen Kultusgemeinde.

Die Schulaktion „WIR DENKEN MAL ...“ hat für dieses Gedenken sensibilisiert und die Akzeptanz ermittelt. Was gilt in unserer Region im 21. Jahrhundert als gedenk- und denkmalwürdig; wie steht man zum Todesmarsch; wie soll ein Denkmal gestaltet sein, so dass es das Erinnern fördert und zur Zivilcourage ermutigt? Das Bundesrealgymnasium BRG/BORG Kirchdorf (mehrfacher Preisträger beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten) hat sich diesen Fragen ergebnisoffen gestellt. Unter Leitung des Historikers Mag. Manfred Martin und in Kooperation mit STUDIA erhoben Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse die Akzeptanz und bildeten damit gleichzeitig Bewusstsein für die Themen „Denkmal und Gedenken“ bei den befragten Zielgruppen: Mitschülern, Lehrern und Eltern.

Wir danken David K. Ackerl, Jasmin Artelsmair, David Brandstötter, Moritz Freimüller, Lukas Grassegger, Thomas Helmberger, Kevin Kranawetter, Niklas Ortner, Anna Werner und Stefan Ziegelbäck für ihren engagierten Einsatz, der die Gestaltung der Aktion maßgeblich beeinflusst hat.

*Wolfgang E. Baaske
Schlierbach, September 2015*

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	9
2	Was in Oberösterreich als erinnerungswürdig gilt	13
3	Die Haltung zu Denkmälern im Allgemeinen	17
4	Ein Denkmal zum Todesmarsch in Kirchdorf	19
5	Zusammenfassung	25
	Anhang	27
	Fragebogen	27
	Tabellen: Auswertung nach Merkmalen	28
	Textantworten zu Frage 1	31

Fact Sheet Todesmarsch

Der Rückzug der deutschen Truppen führte ab Ostern 1944 dazu, dass auch in Österreich die in Fronnähe geratenen Konzentrationslager mit ihren zahlreichen Außenlagern aufgelöst und geräumt wurden. Gleichzeitig wurden auch die Lager der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeiter entlang des Südostwalls evakuiert. Die Räumungen werden als „Todesmärsche“ oder – in der neueren historischen Diskussion – als „Zwangsmärsche“ bezeichnet. Zwei solcher Märsche führten im Frühjahr 1945 von Leibnitz und Graz kommend in die KZ Mauthausen und Ebensee, durch das Gebiet des Bezirks Kirchdorf an der Krems. Die Forschung im Rahmen des Projektes EINHALT hat dazu neue Erkenntnisse gebracht. Die Gesamtzahl der in den zwei Märschen transportierten Menschen ist unbekannt und liegt bei mehreren hundert KZ-Häftlingen und mehreren hundert ungarischen Juden. Herkunft und Identität der Marschteilnehmer sind teilweise sehr präzise, teilweise gar nicht zu fassen. Es waren KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter unterschiedlicher Konfessionen aus mindestens acht verschiedenen Nationen, in der weitaus überwiegenden Zahl Männer.

Quellen: Anton Aschauer (2007) Furchtbare Wege. Der Todesmarsch ungarischer Juden durch den Bezirk Kirchdorf. Ines Bernt-Koppensteiner (2015) nirgendwohin. Todesmärsche durch Oberösterreich 1945, Ennsthaler, Steyr. Manfred Martin (2015) persönliche Notiz.

1 Einleitung

Design der Untersuchung

Überblick	
Zielgruppe	Einwohnerinnen und Einwohner älter als 15 Jahre des Bezirkes Kirchdorf an der Krems (Oberösterreich)
Grundgesamtheit	47.103 (Stand 1.1.2015)
Verteilung	durch Schülerinnen und Schüler des BRG/BORG Kirchdorf, Kurs: Wahlpflichtgegenstand Geschichte und Politische Bildung 2014/2015
Art der Erhebung	face-to-face
Ort der Erhebung	Fußgängerzone Kirchdorf, Tag der offenen Tür am BRG/BORG, Familien d. Schülerinnen und Schüler
Angefragte Interviews	ca. 303
Erzielter Rücklauf	239 auswertbare Fragebögen
Rücklaufquote	ca. 79 %
Befragungszeitraum	14.11.2014 – 25.1.2015
Frageinstrument	halbstandardisiert (mit geschlossenen und offenen Fragen), in Kooperation mit der Schule erstellt
Auswertung	computergestützte tabellarische Auswertung, Textanalyse

Beurteilung: Die Rücklaufquote ist (bedingt durch die persönliche Verteilung) überdurchschnittlich. Die Stichprobe ist für die Zielgruppe „Bezirksbevölkerung“ *nicht* repräsentativ, zeigt jedoch grundlegende Tendenzen. Der erzielte Rücklauf ist groß genug, um vergleichende Aussagen treffen zu können. Mit 95-prozentiger Sicherheit liegt der statistische Fehler der Befragungsergebnisse unter $\pm 6,5$ Prozentpunkten.

Die Antworten auf die offen gestellten Fragen sind *im Anhang* dokumentiert. Textantworten kommt generell eine hohe Bedeutung zu.

Alle Angaben sind kaufmännisch gerundet.

Abbildung 1: Fotos



Fragebogentest im Kurs



Tag der offenen Tür am BRG/BORG Kirchdorf



David Ackerl (l.) im Gespräch mit Historiker Anton Aschauer (r.)

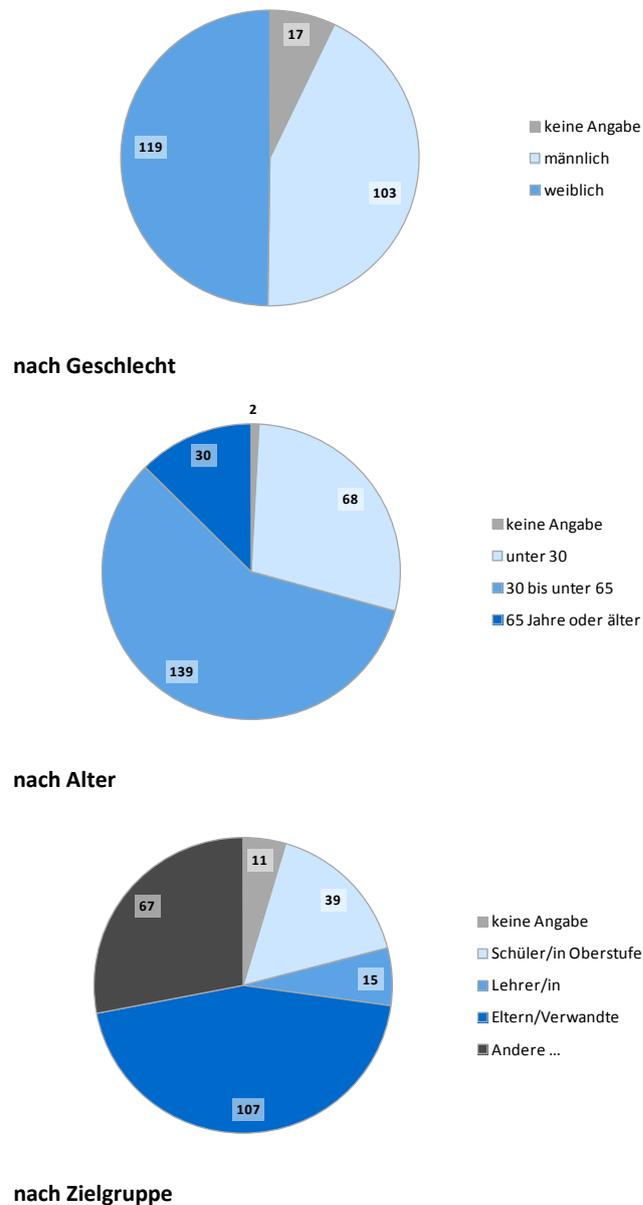
Struktur der Stichprobe

Die Stichprobe ist nach **Geschlecht** ausgewogen verteilt: etwas mehr als die Hälfte der Antwortenden sind Frauen. Alle befragten **Altersgruppen** sind repräsentiert. Gegenüber der Altersverteilung im Bezirk ist die Zahl der Älteren unterrepräsentiert (-9 Prozent), die Zahl der Jüngeren überrepräsentiert (+7 Prozent). Die Bevölkerung im Alter von 30 bis 65 Jahren ist in der Stichprobe dem Bezirksanteil angemessen repräsentiert. Ein Teil der Befragten macht zu Alter / Geschlecht keine Angabe.

16 Prozent der Befragten sind Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, 6 Prozent sind Lehrerinnen und Lehrer, 45 Prozent sind Eltern und Verwandte, und 28 Prozent sind andere Personengruppen.

Mehr als drei Viertel der Befragten ist wohnhaft im Bezirk Kirchdorf; weitere zehn Prozent wohnen in Oberösterreich und hier vor allem in Nachbargemeinden des Bezirks Kirchdorf. Nur zwei Prozent der Befragten gab an, nicht in Oberösterreich zu wohnen, die übrigen machten zu ihrem Wohnort keine Angabe. Damit wird der Einzugsbereich des Realgymnasiums gut repräsentiert.

Abbildung 2: Struktur der Stichprobe



Angaben absolut, n=239 Befragte, Nov.2014/Jän.2015, Darstellung: STUDIA

Die Befragung repräsentiert die verschiedenen Bevölkerungsgruppen; Männer, Frauen und Altersgruppen sind ausgewogen vertreten. Der Einzugsbereich des Realgymnasiums wird gut repräsentiert.

2 Was in Oberösterreich als erinnerungswürdig gilt

*Dieses Kapitel dokumentiert die Ergebnisse
zur Frage 1:*

Welche Ereignisse des letzten Jahrhunderts halten Sie in Oberösterreich für erinnerungswürdig? (offen gestellte Frage)

Auf diese Frage erhielten wir 293 textliche Antworten – vieles gilt in Oberösterreich als erinnerungswürdig. Bis zu drei Nennungen waren pro Person erlaubt. 143 Personen und damit drei Fünftel der Befragten gaben eine Antwort, zwei Fünftel wussten keine oder verweigerten sie. Alle Antworten sind im Anhang („Textantworten“) dokumentiert.

Die Nennungshäufigkeit steigt mit dem Alter der Befragten leicht (aber nicht signifikant) an: Während 67 Prozent der über 65-Jährigen ein erinnerungswürdiges Ereignis nannten, waren es bei den unter 30-Jährigen nur 53 Prozent. Männer waren eher zu Antworten auf diese Frage geneigt als Frauen (64 Prozent resp. 55 Prozent), ebenfalls aufgrund der Stichprobengröße nicht signifikant. Von den Lehrer/innen wussten 80 Prozent ein erinnerungswürdiges Ereignis zu benennen, von den Schüler/innen nur 49 Prozent.

In der Erinnerungswürdigkeit dominiert das für Österreich bedeutsame weltpolitische Geschehen. 60 Prozent der Befragten und damit 95 Prozent der Antwortenden nennen ein Ereignis mit weltpolitischer oder zumindest nationaler Bedeutung wie etwa den Ersten und den Zweiten Weltkrieg, den Staatsvertrag, den Beitritt zur Europäischen Union oder den Fall der Berliner Mauer.

Weltpolitik

Die nationale und die Weltpolitik bestimmen, was für Oberösterreich
erinnerungswürdig ist.

30 Prozent der Befragten nennt das Thema Krieg, 26 Prozent davon den Zweiten, 14 Prozent den Ersten Weltkrieg. Der Bürgerkrieg 1934 wird von 2 Prozent der Befragten genannt, die Bauernkriege (die ja nicht in das letzte Jahrhundert gehören) von 1 Prozent der Befragten. Nur 5 Prozent der Befragten erwähnen das Thema Frieden.

Regime

Die unterschiedlichen Regime des vergangenen Jahrhunderts werden angesprochen, durchwegs mit deutlich geringer Häufigkeit. Ausnahme bildet die NS-Zeit (21 Prozent Nennungen), wobei von 17 Prozent auf die damit verbundenen Gräuere hingewiesen wird: Mauthausen, Hartheim, Euthanasie, Judenverfolgung, Todesmärsche, Gefallene, Vertriebene. Die Monarchie kommt auf 2 Prozent, die Nachkriegszeit auf 3 Prozent. Wichtigstes Ereignis ist der Staatsvertrag 1955 und die damit verbundene Neutralität Österreichs (9 Prozent Nennungen), gefolgt von der Ostöffnung 1989/1990 (7 Prozent). Der Anschluss 1938 und der Beitritt zur EU werden nur von 2 resp. 3 Prozent als erinnerungswürdig genannt.

Todesmarsch

Der Todesmarsch wird von 10 Prozent der Befragten für erinnerungswürdig gehalten. Als Antwort auf eine offen gestellte Frage ist jede Textnennung gewichtig, da sie vom Interviewten ein bewusstes Nachdenken erfordert. 10 Prozent Nennungen des Todesmarsches sind auch im Verhältnis zu den anderen genannten Ereignissen ein hoher Wert. Allerdings wird die Antwort „Todesmarsch“ durch den Einleitungssatz der Befragung gestützt, was die hohe Zahl der Nennungen teilweise erklärt (Fragebogen siehe Anhang).

Die Kriege des vorigen Jahrhunderts, die Gräuere der NS Zeit und schließlich der Staatsvertrag 1955 gehören für die Befragten zu den bedeutendsten und erinnerungswürdigsten Ereignissen Oberösterreich betreffend.

Aus vielen der Äußerungen ist ein gegenüber dem Nationalsozialismus kritischer Ton zu hören (17 Prozent „antifaschistische“ Nennungen). 3 Prozent im weitesten Sinn als pro-nationalistisch oder deutschnational interpretierbare Äußerungen sind ebenfalls festzustellen, positive Aussagen wie *Kurt Waldheim wird Bundespräsident*, *Hermann Göring Werke*, *Adolf Hitler wird in Wien am Heldenplatz gefeiert*, *Anschluss an das Deutsche Reich 1938*, *Geburt von Adi*, *Nationalität deutsch*.

Oberösterreich und Kirchdorf

Spezifisch oberösterreichische Ereignisse werden von 37 Befragten (15 Prozent) genannt, wie etwa *der Autobahnbau*, *das ARS Electronica Linz*, *der Bahnhofsbau Linz*, *das KZ Ebensee*, *die Euthanasie in Hartheim*, *das Frankfurter Würfelspiel*, *das Guglmeeting*, *die Hilfe bei Hochwasser*, *die Hymne von Oberösterreich 1955*, *die Kulturhauptstadt Linz*, *das KZ Mauthausen*, *die Mühlviertler Hasenjagd*, *der Ski-Weltcup Hinterstoder*, *die Errichtung der VÖEST*, *der Wasserforscher Viktor Schaubberger*.

Den Bezirk Kirchdorf an der Krems betreffen 8 Nennungen: *der Autobahnbau (Lückenschluss der A9), der Durchzugsverkehr der gesamten B138 durch das Stadtgebiet, der große Brand in Kirchdorf, der Ski-Weltcup Hinterstoder und die Stadterhebung von Kirchdorf.*

Themen aus anderen Bereichen der Gesellschaft (nicht aus der großen Politik) werden nur selten angesprochen. 4 Prozent sprechen die wirtschaftliche Entwicklung an, ebenso viele Umweltereignisse oder Katastrophen wie Atomunfälle, Hochwasser oder die Abschaltung des Atomkraftwerks Zwentendorf. 3 Prozent nennen Sportereignisse, 3 Prozent soziale Entwicklungen, 2 Prozent Kulturereignisse und nur 1 Prozent Ereignisse der Wissenschaft. Darüber hinaus gibt es einige wenige auf die Lebensgeschichte der/des Interviewten Bezug nehmende Nennungen.

Unterteilt man das Jahrhundert in Abschnitte, so finden sich zwei Drittel der erinnerungswürdigen Ereignisse in der ersten Hälfte, nur ein Drittel in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Die Friedenszeit scheint weniger erinnerungswürdig zu sein als die Zeit der Unruhen. Die 25-Jahr-Periode mit den meisten Ereignisnennungen ist die Zeit von 1925 bis 1950.

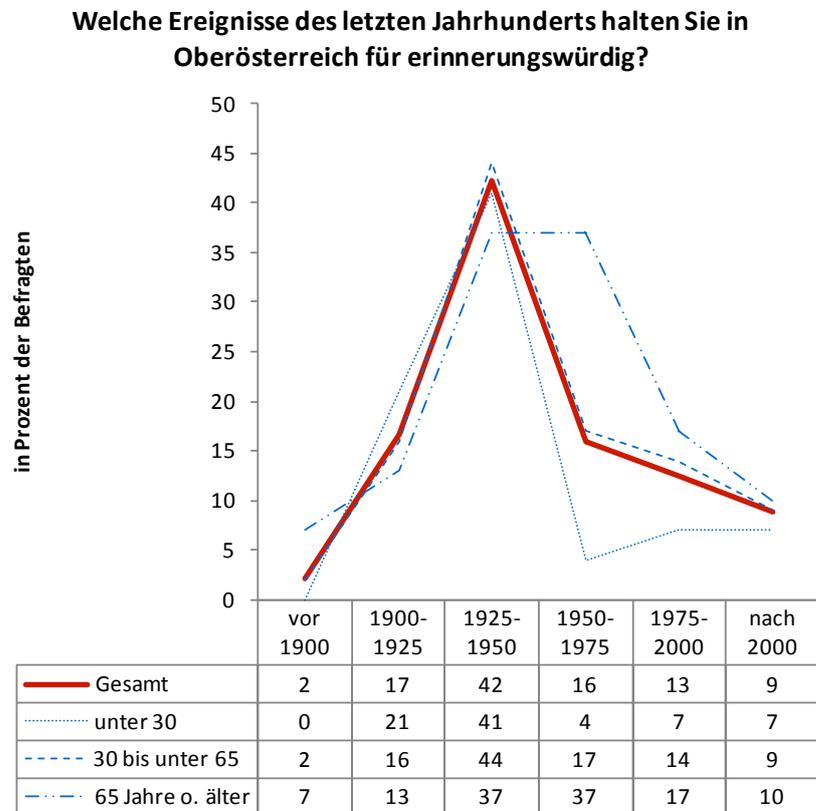
Die Differenzierung nach Alter und Geschlecht unterstreicht die Wahrnehmungsschwerpunkte noch einmal:

- Die Befragten unter 30 Jahren unterbewerten die Zeit zwischen 1950 und 1975 deutlich; insbesondere gilt ihnen der Staatsvertrag deutlich weniger erinnerungswürdig als der Generation der 30- bis 65-Jährigen (Ergebnisse signifikant auf 1%-Niveau). Auch spezifisch Oberösterreich betreffende Ereignisse sind ihnen nicht wichtig.
- Die Befragten über 65 Jahren überbewerten die Zeit zwischen 1950 und 1975 deutlich; insbesondere gelten ihnen der Staatsvertrag und der Wirtschaftsaufschwung der Nachkriegszeit erinnerungswürdiger als der Generation der 30- bis 65-Jährigen (Ergebnisse signifikant auf 5%-Niveau).
- Die einzigen signifikanten Abweichungen (auf 5%-Niveau) nach Geschlecht betreffen die NS-Zeit und die aktuellen Ereignissen (nach 2000): Männer werten die Erinnerungswürdigkeit jeweils stärker als Frauen.

**Wenige andere
Bereiche**

**Schwerpunkt
1. Hälfte des 20.
Jahrhunderts**

Abbildung 3: Erinnerungswürdige Ereignisse nach Ereigniszeitpunkt und Alter der Befragten



Angaben in Prozent, n=239 Befragte, Nov.2014/Jän.2015, Darstellung: STUDIA

Die zweite Jahrhunderthälfte verliert gegenüber der ersten bei allen Befragten, besonders bei den Jugendlichen, an Bedeutung. Bei diesen gelten der Erste und der Zweite Weltkrieg als besonders Erinnerungswürdig.

3 Die Haltung zu Denkmälern im Allgemeinen

Dieses Kapitel stellt die Akzeptanz von Denkmälern im Allgemeinen dar (Frage 2).

Wie stehen Sie grundsätzlich zu Denkmälern? (Antworten auf einer vierteiligen Skala: *sehr sinnvoll, eher sinnvoll, eher sinnlos, völlig sinnlos*)

Denkmäler werden überwiegend für sinnvoll gehalten. Eine eindeutige Mehrheit von 84 Prozent (!) der Befragten äußert sich in dieser Weise. Nur zehn Prozent erklären Denkmäler für eher oder völlig sinnlos. Sechs Prozent geben auf diese Frage keine Antwort. Allerdings sind es nur 30 Prozent, die Denkmäler für *sehr* sinnvoll halten, 54 Prozent immerhin halten sie für *eher* sinnvoll.

Unter den älteren Befragten (über 65 Jahre) finden sich mehr starke Befürworterinnen und Befürworter von Denkmälern (40 Prozent sehr sinnvoll, 33 Prozent eher sinnvoll) als unter den anderen Altersgruppen. Ältere äußern sich jedoch teilweise auch skeptisch. 23 Prozent der älteren Befragten halten Denkmäler für sinnlos. Das sind signifikant (auf 5%-Niveau) mehr als unter den 30 bis 65-Jährigen, wo sich nur 5 Prozent skeptisch äußern.

Denkmäler gelten grundsätzlich als sinnvoll.

Abbildung 4: Grundsätzliche Haltung zu Denkmälern

Wie stehen Sie grundsätzlich zu Denkmälern?



Angaben in Prozent, n=239 Befragte, Nov.2014/Jän.2015, Darstellung: STUDIA

4 Ein Denkmal zum Todesmarsch in Kirchdorf

Dieses Kapitel stellt die Akzeptanz eines Denkmals zum Todesmarsch in Kirchdorf dar (Frage 4) und die vorrangigen Lernziele, die mit einem solchen Denkmal verknüpft werden sollen (Frage 3).

Wie stehen Sie zu der Errichtung eines Denkmals zum Todesmarsch in Kirchdorf?... (Antworten auf einer vierteiligen Skala: erwünscht, eher erwünscht, eher nicht erwünscht, nicht erwünscht; sowie eine offen gestellte Kategorie „Bemerkungen dazu“)

Die Antworten auf diese Frage fallen ganz ähnlich aus wie die Haltung zu Denkmälern im Allgemeinen (und damit positiv).

Die Errichtung eines Denkmals zum Todesmarsch in Kirchdorf findet bei 85 Prozent der Befragten Akzeptanz. Es sind 39 Prozent, die ein solches Denkmal für sehr erwünscht halten und 46 Prozent weitere, die es für eher erwünscht halten. Elf Prozent der Befragten erklären es für (eher) nicht erwünscht. Drei Prozent geben auf diese Frage keine Antwort.

Unter den älteren Befragten (über 65 Jahre) finden sich wieder mehr starke Befürworterinnen und Befürworter eines Denkmals zum Todesmarsch in Kirchdorf (43 Prozent) als unter den anderen Altersgruppen. Gleichzeitig gibt es auch mehr Ablehnende (36 Prozent). Der Unterschied zur Generation der unter 30-Jährigen und zur Generation der 30 bis 65-Jährigen ist bei den Ablehnungen und Zustimmungen jeweils signifikant (auf mindestens 5%-Niveau).

Viele Personen, die Denkmäler grundsätzlich als sinnlos betrachten, halten ein Denkmal zur Erinnerung an den Todesmarsch in Kirchdorf doch für wünschenswert (siehe Abb. 5).

Ein Denkmal zum Todesmarsch in Kirchdorf gilt grundsätzlich als erwünscht.

**85 % für Denkmal
zum Todesmarsch
in Kirchdorf**

Tabelle 1: Wie stehen Sie zu der Errichtung eines Denkmals zum Todesmarsch in Kirchdorf? Textantworten „Bemerkungen dazu“

Thema und Nennungen	Wörtliche Äußerung
Wichtig (9)	Denkmäler sind sehr wichtig! Denkmäler sind eher wichtig! Sehr wichtig! Schnieke! Bin nicht aus Kirchdorf, finde es aber wichtig, egal in welchem Ort. Wichtig, da wir uns auch wünschen würden, dass ein Denkmal für uns errichtet werden würde. Wichtig, dass man den Nationalsozialismus nicht vergisst, mit aktuellen Themen verknüpfen. Es ist bedauerlich, dass noch kein Denkmal steht. Wenn sich schon die Alten nicht erinnern (wollen), dann wenigstens die Jungen.
Nie wieder (5)	So etwas Trauriges soll nie wieder vorkommen. Soll nie wieder passieren. Darf nicht in Vergessenheit geraten! Gegen das Vergessen und Verdrängen. Man darf die Vergangenheit nicht vergessen.
Standort (4)	Der Standort muss gut überlegt werden, Alternativen prüfen. Örtlichkeit? Standort soll am Weg des Todesmarsches errichtet werden und nicht irgendwo sonst! Es sollte für alle gut zugänglich, transparent sein.
Gestaltung (5)	Soll dem Standort angepasst sein. Würdig. Bericht von Zeitzeugen wichtig. Gelbe Linie-Aktion beim Fest der Regionen von Prof. Aschauer war erster Versuch: daran anknüpfen. Denkmal unbedingt gut beleuchten!
Kosten (5)	Erhaltung kostet! Sollte nicht zu teuer sein. Steuerzahler müssen für die Erhaltung aufkommen! Erhaltungskosten? Kosten für Errichtung! Es gäbe wichtigere Dinge!
Wissen (5)	Bis heute noch nicht darüber nachgedacht. Wusste z.B. nicht, dass ein Todesmarsch durch Kirchdorf führte. Da ich noch nie davon gehört habe und dieser Todesmarsch unbekannt ist. Nicht sicher, zu wenig Info. Wenn man über die Geschichte Bescheid weiß, ist es nicht so wichtig.
Desinteresse (6)	Ist mir wurst. Egal. Es ist eine gute Idee, die Frage ist aber, wie sehr sich die Leute dafür interessieren werden. Kirchdorf ist nicht so lustig wie andere. Zu dieser Zeit in Mauthausen gelebt. Wenig Bezug zu Kirchdorf.

Angaben absolut, n=239 Befragte, Nov.2014/Jän.2015, Darstellung: STUDIA

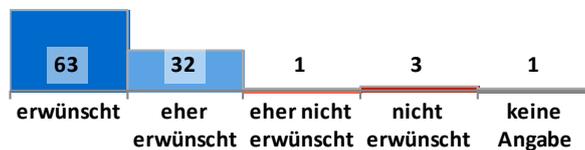
Abbildung 5: Haltung zu einem Denkmal zum Todesmarsch in Kirchdorf

Wie stehen Sie zur Errichtung eines Denkmals zum Todesmarsch in Kirchdorf?

GESAMT-Stichprobe, n=239 Befragte:



Personen, die Denkmäler grundsätzlich für sehr sinnvoll halten, n=72 Befragte:



Personen, die Denkmäler grundsätzlich für eher/völlig sinnvoll halten, n=22 Befragte:



Angaben in Prozent, Nov.2014/Jän.2015, Darstellung: STUDIA

Aufschluss über die jeweiligen Argumente gibt die Auswertung der offen gestellten Kategorie. Bei den Befürwortungen dominieren die Begründungen: Nichtvergessen, Erinnern und Appell, dass so etwas nie mehr wieder vorkommen soll. Argumentiert wird nach der Goldenen Regel: „... da wir uns auch wünschen würden, dass ein Denkmal für uns errichtet werden würde“. Zudem wird das Recht der jüngeren Generation auf Erinnern angeführt.

Der Standort soll gut erreichbar sein und am Weg des Todesmarsches liegen („nicht irgendwo sonst“). Die Gestaltung muss würdig und dem Standort angemessen sein. Das Denkmal soll transparent, gut beleuchtet sein. Es soll an die Gelbe-Linie-Aktion beim Fest der Regionen anknüpfen.

„Erinnern“ und
„Nie wieder“

Gestaltung

Kosten, Unwissen, Desinteresse

Die ablehnenden Meinungen zu einem Denkmal zum Todesmarsch in Kirchdorf lassen sich in drei Kategorien teilen: Kosten, Wissen und fehlendes Interesse. Fehlendes Interesse zeigen Personen mit wenig Bezug zu Kirchdorf; andere halten die Idee für gut, sind sich aber über das Interesse an einem Denkmal nicht sicher. Das Wissensargument geht in zwei Richtungen: Wer über die Geschichte Bescheid weiß, braucht kein Denkmal. Mehrere der Befragten geben allerdings an, nichts über den Todesmarsch zu wissen. Das Kostenargument betrifft die Errichtung und Erhaltung. Eine sparsame Verwendung öffentlicher Mittel wird gewünscht; letztlich geht es auch um eine Abwägung öffentlicher Güter.

Eine weitere Frage betrifft die Lernziele, die mit einem Denkmal zum Todesmarsch verknüpft werden. Zu den anzustrebenden Wirkungen besteht weitgehend Einigkeit.

FRAGE 3: Was sollte ein Denkmal zum Todesmarsch Ihrer Meinung nach bewirken? Es sollte ... (10 gestützte Antwortmöglichkeiten auf einer vierteiligen Skale: sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig, völlig unwichtig; sowie 1 offen gestellte Kategorie „Sonstiges“)

Akzeptierte Wirkungsziele: Warnen, Anregen und Erinnern

Zweck und Funktion eines Denkmals zum Todesmarsch lässt sich mit drei Erwartungen beschreiben: warnen, anregen, erinnern. *Warnen* – so etwas darf nie mehr passieren; *Anregen* – zum Nachdenken; *Erinnern* – an das Ereignis. Diese Ausrichtungen werden von 95 Prozent der Befragten für wichtig gehalten und damit unterstützt. Mehr als 70 Prozent halten diese drei Wirkungsziele sogar jeweils für sehr wichtig.

Die Lernziele *warnen, anregen, erinnern* eines Denkmals zum Todesmarsch sind durch eine breite Zustimmung der Befragten abgesichert.

Weitere Wirkungsziele mit ebenfalls herausragender Akzeptanz („Wichtig“) von über 80 Prozent sind

- zur Zivilcourage ermutigen,
- Interesse erwecken,
- Information verbreiten und
- dauerhaft / nachhaltig sein.

Tabelle 2: Was sollte ein Denkmal zum Todesmarsch Ihrer Meinung nach bewirken? Textantworten „Sonstiges“

Thema und Nennungen	Wörtliche Äußerung
Wirkungsziele (6)	Es sollte uns dankbar stimmen, dass wir in Frieden und Freiheit leben! Interesse für Geschichte wecken Geschichtsbewusstsein steigern Kulturelle und historische Auseinandersetzung fördern Nähere Informationen zum Denkmal Wasser spenden
Kommentare (4)	Soll gepflegt werden Es sollte an einem passenden Ort sein. Habe es noch in Erinnerung (2x)
Ablehnungen (2)	Denkmäler sind nur Geldmacherei Man sollte das Alte ruhen lassen!

Angaben absolut, n=239 Befragte, Nov.2014/Jän.2015, Darstellung: STUDIA

Drei Viertel der Befragten halten es auch für wichtig, mit einem Denkmal zum Todesmarsch *Aufmerksamkeit zu erregen*.

Die Wirkungsziele

- *die Landschaft verschönern* und
- *möglichst unauffällig sein*

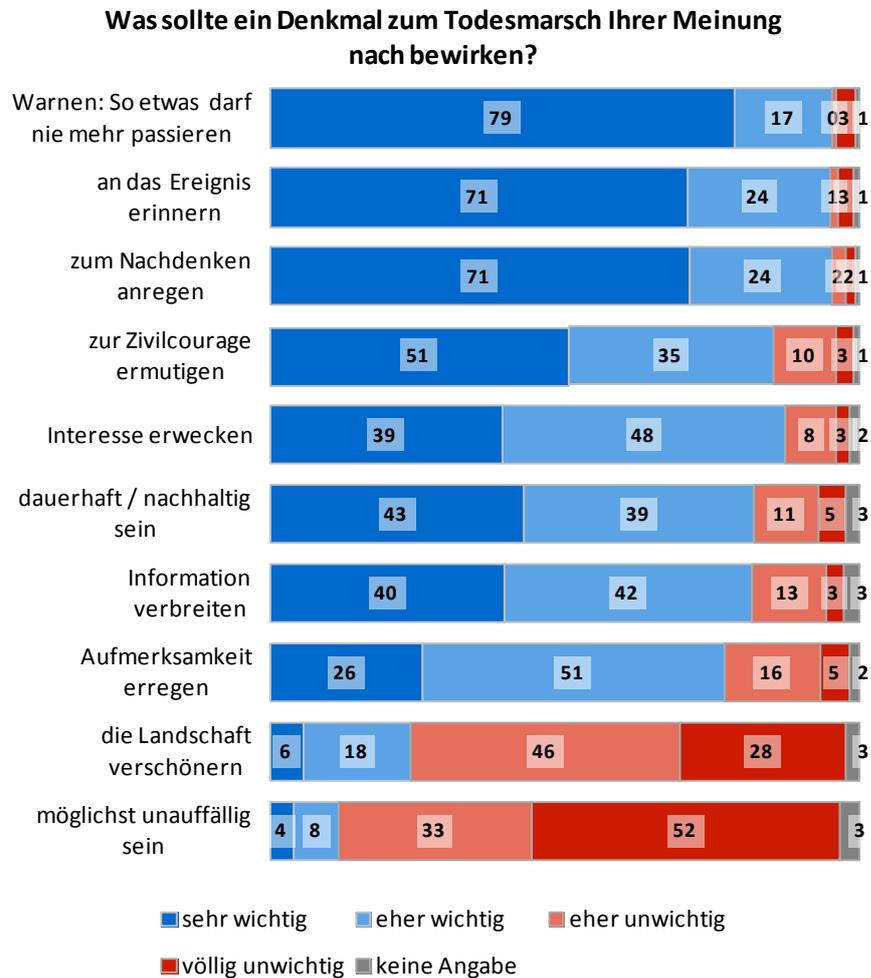
werden hingegen nur von 24 bzw. 12 Prozent für wichtig gehalten. Die Unauffälligkeit ist für 84 Prozent unwichtig, für 52 Prozent sogar völlig unwichtig.

Die Lernziele werden nach Geschlecht und in allen Altersgruppen ungefähr gleich stark akzeptiert; einzig unter den Älteren gibt es eine geringfügig aber signifikant geringere Akzeptanz des Ziels *an das Ereignis erinnern* und unter den Älteren und Jüngeren eine geringere Akzeptanz des Ziels *zur Zivilcourage ermutigen*.

Altersunterschiede beim Erinnern

Ältere und Jüngere haben unterschiedliche Bedürfnisse beim Thema „Erinnern“.

Abbildung 6: Erwartete Wirkungen eines Denkmals zum Todesmarsch



GESAMT-Stichprobe, n=239 Befragte



Personen unter 30 Jahren, n=68 Befragte



Personen mit 30 bis unter 65 Jahren, n=139 Befragte



Personen, älter als 65 Jahre, n=30 Befragte

Angaben in Prozent, Nov.2014/Jän.2015, Darstellung: STUDIA

5 Zusammenfassung

Eine Regionalbefragung im Bezirk Kirchdorf an der Krems ergab interessante Hinweise über die Erinnerungskultur im Bezirk. Als erinnerungswürdig gelten vorwiegend Ereignisse von weltpolitischer oder zumindest nationaler Bedeutung. Aus dem letzten Jahrhundert dominieren die Weltkriege und der Staatsvertrag 1955 die Erinnerungswürdigkeit. Ereignisse von rein regionaler Bedeutung werden weit seltener genannt, Ereignisse spezifisch für den Bezirk Kirchdorf noch weniger. Wirtschaft, Sport, Umwelt, Kultur, Soziales und Wissenschaft kommen unter den erinnerungswürdigen Ereignissen zwar vor, aber selten.

Die Befragung bestätigt, dass die Errichtung eines Denkmals im Bezirk Kirchdorf zur Erinnerung an den Todesmarsch überwiegend Akzeptanz findet. Einigkeit herrscht über die Lernziele, die ein solches Denkmal vermitteln soll: *Warnen – so etwas darf nie mehr passieren; Anregen – zum Nachdenken; Erinnern – an das Ereignis*. Das Interesse junger Leute an Ereignissen aus der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts ist groß. Gewünscht werden aktuelle Bezüge, wie etwa die Ermutigung zur Zivilcourage. An Standort und Gestaltung werden klare Ansprüche gestellt: für alle zugänglich, transparent, gut beleuchtet, nicht teuer in Errichtung und Erhaltung.

Die Befragung wurde in Zusammenarbeit mit dem BRG/BORG Kirchdorf und hier dem Kurs Wahlpflichtgegenstand Geschichte und Politische Bildung im November 2014 bis Jänner 2015 ausgeführt. Sie erreichte 239 Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern und Verwandten, dazu Lehrkräfte und andere Personen aus dem Bezirk. Die Ergebnisse unterstützen den Gestaltungsprozess zur Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die Todesmärsche im Bezirk Kirchdorf. Die Befragung fand statt im Rahmen des europäischen Projektes EINHALT – *Retten von Erinnerung an den Todesmarsch 1945 ungarischer Juden und anderer Entrechteter und Ermutigung zur Zivilcourage in der regionalen Bevölkerung, ein ganzheitlicher Zugang*. An dem Projekt sind acht Partner aus Ungarn und Österreich beteiligt, darunter auch ein ungarischer Verband von Opfern des Nationalsozialismus. Die Schulaktion fördert ein ergebnisoffenes Nachdenken („Wir denken mal“) über Erinnerungskultur und baut eine wichtige Brücke zur nächsten Generation.

Akzeptanz und Einigkeit bei Wirkungszielen

Brücken zwischen den Generationen

Anhang

Fragebogen

Wir, die SchülerInnen der Geschichtegruppe der 7. Klassen, führen eine Befragung zum Thema „Sich erinnern“ durch, in Bezug auf den Todesmarsch durch Kirchdorf. Mit der Beantwortung der folgenden Fragen helfen Sie uns die Meinung der Bevölkerung zu erheben. **Alle Ihre Aussagen werden anonym behandelt!** (Informationszettel)

1. Welche Ereignisse des letzten Jahrhunderts halten Sie in Oberösterreich für erinnerungswürdig?
(bitte bis zu drei Antworten notieren!)

a)

b)

c)

2. Wie stehen Sie grundsätzlich zu Denkmälern?

sehr sinnvoll	eher sinnvoll	eher sinnlos	völlig sinnlos

3. Was sollte ein Denkmal zum Todesmarsch Ihrer Meinung nach bewirken? Es sollte ...

	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	völlig unwichtig
zum Nachdenken anregen				
die Landschaft verschönern				
an das Ereignis erinnern				
zur Zivilcourage ermutigen				
Aufmerksamkeit erregen				
Interesse erwecken				
Information verbreiten				
dauerhaft / nachhaltig sein				
möglichst unauffällig sein				
Warnen : So etwas darf nie mehr passieren				

Sonstiges:

4. Wie stehen Sie zu der Errichtung eines Denkmals zum Todesmarsch in Kirchdorf?

erwünscht	eher erwünscht	eher nicht erwünscht	nicht erwünscht

Bemerkungen dazu:

.....

Angaben zur Statistik:

Alter	unter 30		Sie sind	Schüler/in Oberstufe	
	30 bis unter 65			Lehrer/in	
	65 Jahre oder älter			Eltern/Verwandte	
Geschlecht	männlich		PLZ des Wohnorts	Andere:	
	weiblich				

Datum	Ort	Name des Interviewers / der Interviewerin
.....

VIELEN DANK FÜR IHRE MÜHE!!

Tabellen: Auswertung nach Merkmalen

Fragen 1 – 3

	Alter			Geschlecht		Sie sind					F2: Wie stehen Sie grundsätzlich zu Denkmälern?				F4: Wie stehen Sie zu der Errichtung eines Denkmals zum Todesmarsch in Kirchdorf?			Gesamt																	
	unter 30	30 bis unter 65	65 Jahre oder älter	männlich	weiblich	Schüler/in	Oberstufe	Lehrer/in	Eltern/Verwandte	Andere:	sehr sinnvoll	eher sinnvoll	eher sinnlos/völlig	erwünscht	eher erwünscht	eher nicht erwünscht	Absolut	%																	
<i>Anzahl der Nennungen</i>																			68	139	30	103	119	39	15	107	67	72	130	22	94	109	28	239	100
1. Welche Ereignisse des letzten Jahrhunderts halten Sie in Oberösterreich für Erinnerungswürdig?																																			
keine Angabe	47	38	10	32	44	51	20	41	28	35	38	41	30	40	43	95	40																		
a) keine Angabe	53	62	70	64	55	49	80	54	70	64	62	36	70	59	39	144	60																		
b) keine Angabe	69	65	57	58	71	69	40	71	58	64	67	68	62	63	79	155	65																		
c) keine Angabe	31	35	43	42	29	31	60	29	42	36	33	32	38	37	21	84	35																		
keine Angabe	85	79	67	74	83	79	67	83	78	78	82	82	73	81	86	189	79																		
c) keine Angabe	15	21	33	26	17	21	33	17	22	22	18	18	27	19	14	50	21																		
2. Wie stehen Sie grundsätzlich zu Denkmälern?																																			
keine Angabe	7	6	3	8	5	10	0	7	4	0	0	0	3	6	7	15	6																		
sehr sinnvoll	26	29	40	34	25	21	20	33	34	100	0	0	48	21	11	72	30																		
eher sinnvoll	54	59	33	50	61	59	73	54	46	0	100	0	47	67	39	130	54																		
eher sinnlos	10	4	13	4	8	8	7	4	12	0	0	73	2	6	25	16	7																		
völlig sinnlos	1	1	10	5	1	3	0	3	3	0	0	27	0	1	18	6	3																		
3. Was sollte ein Denkmal zum Todesmarsch Ihrer Meinung nach bewirken? Es sollte ...																																			
<i>zum Nachdenken anregen</i>																																			
keine Angabe	0	1	0	0	2	0	0	2	0	1	1	0	0	2	0	2	1																		
sehr wichtig	56	78	73	71	73	54	87	74	73	82	71	32	87	66	39	170	71																		
eher wichtig	41	17	17	26	20	44	13	22	18	15	27	41	12	32	36	58	24																		
eher unwichtig	3	1	3	2	3	3	0	2	3	0	2	14	1	0	11	5	2																		
völlig unwichtig	0	1	7	1	3	0	0	0	6	1	0	14	0	0	14	4	2																		
<i>die Landschaft verschönern</i>																																			
keine Angabe	1	2	7	0	4	0	0	4	3	6	2	0	3	3	0	6	3																		
sehr wichtig	12	3	7	10	3	13	0	6	4	7	4	9	3	7	11	14	6																		
eher wichtig	19	19	10	20	14	15	13	21	15	18	18	18	19	19	14	43	18																		
eher unwichtig	51	45	30	43	48	49	53	45	45	46	49	18	51	47	21	109	46																		
völlig unwichtig	16	30	47	27	30	23	33	24	33	24	27	55	23	24	54	67	28																		
<i>an das Ereignis erinnern</i>																																			
keine Angabe	1	1	0	0	3	0	0	2	1	3	1	0	2	1	0	3	1																		
sehr wichtig	79	70	53	71	69	82	73	73	64	82	69	45	84	69	39	169	71																		
eher wichtig	18	27	27	25	24	15	27	22	27	14	29	23	14	29	36	58	24																		
eher unwichtig	1	1	3	1	2	3	0	1	1	0	1	9	0	1	4	3	1																		
völlig unwichtig	0	1	17	3	3	0	0	2	6	1	0	23	0	0	21	6	3																		
<i>zur Zivilcourage ermutigen</i>																																			
keine Angabe	0	2	0	1	2	0	0	2	1	1	1	0	1	1	0	3	1																		
sehr wichtig	41	60	33	53	50	41	80	54	43	65	46	32	62	51	21	121	51																		
eher wichtig	40	30	43	28	39	44	13	33	37	22	43	27	30	39	32	83	35																		
eher unwichtig	19	6	10	14	7	15	7	9	10	10	10	14	7	9	21	25	10																		
völlig unwichtig	0	2	13	4	3	0	0	2	7	1	0	27	0	0	25	7	3																		
<i>Aufmerksamkeit erregen</i>																																			
keine Angabe	0	1	7	1	3	0	0	4	0	3	0	0	2	1	4	4	2																		
sehr wichtig	28	26	20	30	21	28	33	25	27	31	24	14	33	23	14	62	26																		
eher wichtig	51	51	50	49	54	51	60	50	49	51	55	45	53	52	36	122	51																		

Fragen 3, 4, Statistik

	Alter				Geschlecht		Sie sind				F2: Wie stehen Sie grundsätzlich zu Denkmälern?			F4: Wie stehen Sie zu der Errichtung eines Denkmals zum Todesmarsch in Kirchdorf?			Gesamt	
	unter 30	30 bis unter 65	65 Jahre oder älter	männlich	weiblich	Schüler/in Oberstufe	Lehrer/in	Eltern/Verwandte	Andere:	sehr sinnvoll	eher sinnvoll	eher sinnlos/völlig	erwünscht	eher erwünscht	eher nicht erwünscht	Absolut	%	
Anzahl der Nennungen	68	139	30	103	119	39	15	107	67	72	130	22	94	109	28	239	100	
<i>dauerhaft / nachhaltig sein</i>																		
keine Angabe	4	2	0	2	3	3	0	4	1	3	2	5	1	5	0	6	3	
sehr wichtig	43	43	40	42	42	51	40	45	31	57	38	14	57	36	25	103	43	
eher wichtig	32	43	37	39	39	31	53	39	42	32	45	36	32	47	29	93	39	
eher unwichtig	15	10	7	12	12	13	7	10	13	7	13	14	10	11	18	26	11	
völlig unwichtig	6	1	17	6	4	3	0	2	12	1	2	32	0	2	29	11	5	
<i>möglichst unauffällig sein</i>																		
keine Angabe	0	4	10	1	6	0	0	6	1	4	2	5	3	4	4	8	3	
sehr wichtig	3	4	10	3	5	3	0	6	4	7	2	14	3	3	11	10	4	
eher wichtig	10	5	13	10	5	13	7	3	13	7	9	0	10	6	4	18	8	
eher unwichtig	37	31	30	35	31	26	27	33	39	21	37	36	23	37	50	78	33	
völlig unwichtig	50	57	37	51	53	59	67	53	42	61	51	45	61	50	32	125	52	
<i>Warnen: So etwas darf nie mehr passieren</i>																		
keine Angabe	0	1	0	1	1	0	0	2	0	1	1	0	0	1	0	2	1	
sehr wichtig	78	78	87	76	80	79	67	82	75	83	78	64	85	82	50	188	79	
eher wichtig	15	20	3	17	18	8	33	16	19	10	19	23	11	17	32	40	17	
eher unwichtig	1	0	0	1	0	3	0	0	0	1	0	0	1	0	0	1	0	
völlig unwichtig	6	1	10	6	2	10	0	0	6	4	2	14	3	0	18	8	3	
keine Angabe	97	96	87	93	96	100	87	94	94	92	97	91	93	98	89	227	95	
Sonstiges:	3	4	13	7	4	0	13	6	6	8	3	9	7	2	11	12	5	
4. Wie stehen Sie zu der Errichtung eines Denkmals zum Todesmarsch in Kirchdorf?																		
keine Angabe	4	4	0	4	3	8	0	4	1	1	2	5	0	0	0	8	3	
erwünscht	38	39	43	43	36	41	67	34	37	63	34	9	100	0	0	94	39	
eher erwünscht	46	51	20	40	50	41	33	52	42	32	56	32	0	100	0	109	46	
eher nicht erwünscht	7	6	23	10	8	5	0	8	13	1	8	32	0	0	71	20	8	
nicht erwünscht	4	1	13	4	3	5	0	2	6	3	1	23	0	0	29	8	3	
keine Angabe	85	86	33	73	83	87	80	77	75	85	82	55	82	84	57	189	79	
Bemerkungen dazu:	15	14	23	19	13	13	20	17	16	11	14	27	14	13	21	37	15	
Statistikteil																		
S1 Alter																		
keine Angabe	0	0	0	0	0	3	0	0	0	1	1	0	1	1	0	2	1	
unter 30	100	0	0	35	23	97	7	7	33	25	28	36	28	28	29	68	28	
30 bis unter 65	0	100	0	49	67	0	93	84	39	57	63	32	57	65	32	139	58	
65 Jahre oder älter	0	0	100	17	10	0	0	9	28	17	8	32	14	6	39	30	13	
S2 Geschlecht:																		
keine Angabe	7	6	3	0	0	5	0	7	7	10	5	9	7	8	4	17	7	
männlich	53	36	57	100	0	59	67	33	48	49	39	41	47	38	50	103	43	
weiblich	40	58	40	0	100	36	33	60	45	42	55	50	46	54	46	119	50	
S3 Sie sind																		
keine Angabe	0	6	3	3	5	0	0	0	0	4	5	0	7	4	0	11	5	
Schüler/in Oberstufe	56	0	0	22	12	100	0	0	0	11	18	18	17	15	14	39	16	
Lehrer/in	1	10	0	10	4	0	100	0	0	4	8	5	11	5	0	15	6	
Eltern/Verwandte	10	65	33	34	54	0	0	100	0	49	45	32	38	51	39	107	45	

Frage 1, codiert

	Alter			Geschlecht		Sie sind				F2: Wie stehen Sie grundsätzlich zu Denkmälern?			F4: Wie stehen Sie zu der Errichtung eines Denkmals zum Todesmarsch in Kirchdorf?			Gesamt		
	unter 30	30 bis unter 65	65 Jahre oder älter	männlich	weiblich	Schüler/in	Oberstufe	Lehrer/in	Eltern/ Verwandte	Andere:	sehr sinnvoll	eher sinnvoll	eher sinnlos/ völlig sinnlos	erwünscht	eher erwünscht	eher nicht erwünscht/ erwünscht/	Absolut	%
	Anzahl der Nennungen																	
1. Welche Ereignisse des letzten Jahrhunderts halten Sie in Oberösterreich für Erinnerungswürdig?																		
GESAMT	53	62	67	64	55	49	80	54	69	64	62	32	70	59	36	143	60	
Weltpolitische Ereignisse	49	58	63	57	54	49	80	51	60	60	58	27	65	57	29	134	56	
Bauernkrieg	0	1	0	0	2	0	0	2	0	0	2	0	0	1	0	2	1	
Monarchie	0	1	7	2	2	0	7	1	3	0	3	0	0	1	7	4	2	
Erster Weltkrieg	19	14	7	14	14	21	13	13	13	15	13	14	14	17	4	34	14	
Bürgerkrieg 1934	0	2	3	4	0	0	13	1	1	1	2	0	4	0	0	4	2	
Anschluss 1938	1	1	7	2	1	0	0	0	4	1	2	0	4	0	0	4	2	
NS-Zeit	19	22	20	27	15	23	40	20	16	26	18	9	30	19	0	49	21	
Zweiter Weltkrieg	28	26	17	23	27	31	27	22	25	22	29	14	27	28	18	61	26	
Gräuelt der Nazis	16	18	13	21	13	23	27	17	10	24	15	5	22	17	0	40	17	
Todesmarsch	15	8	10	13	9	23	20	7	4	11	10	5	13	11	0	24	10	
Vertriebene, Gefallene	0	1	7	2	2	0	7	3	0	6	0	0	3	1	0	4	2	
Österreich unabhängig, neutral	0	9	30	7	11	0	7	9	12	7	10	5	7	8	14	21	9	
Nachkriegszeit	1	2	7	4	2	0	0	4	3	3	2	5	2	4	0	6	3	
Fall der Mauer/Ostöffnung	4	9	7	8	7	0	7	7	10	7	7	5	10	6	0	17	7	
EU-Beitritt	1	3	7	4	3	0	0	4	4	1	3	5	6	1	0	7	3	
Krieg	28	32	23	26	32	31	27	28	31	26	33	18	30	32	21	71	30	
Frieden	1	7	3	6	3	3	13	7	1	6	5	5	6	6	0	12	5	
Wirtschaft	1	3	17	6	3	0	0	4	9	4	4	0	5	5	0	10	4	
Umwelt (Atomkatastrophe, Hochwasser, Zwentendorf)	1	6	0	3	4	0	0	5	4	3	4	0	3	5	0	9	4	
Sport-Ereignisse	3	3	3	5	1	0	0	3	4	4	1	5	3	2	7	7	3	
Soziales	1	3	0	3	2	5	0	2	3	1	2	0	2	4	0	6	3	
Kultur	0	3	0	1	2	0	7	2	1	1	2	5	1	3	0	4	2	
Wissenschaft	0	1	3	3	0	0	7	1	1	0	2	5	0	2	4	3	1	
Betrifft Oberösterreich	53	61	67	63	55	49	73	54	69	64	61	32	70	58	36	142	59	
Spezifisch für Oberösterreich	10	20	7	17	12	10	20	18	16	18	15	14	18	17	4	37	15	
Bezirk Kirchdorf	1	4	3	4	3	0	0	5	4	6	2	0	4	4	0	8	3	
Autobahn durch Bezirk Kirchdorf	1	1	3	2	0	0	0	1	3	1	2	0	2	1	0	3	1	
Anti-Faschistisches	16	19	13	22	13	23	33	17	10	25	15	5	23	17	0	41	17	
Pro-Nationalistisches	4	2	3	5	2	8	0	0	6	4	3	0	4	4	0	8	3	
vor 1900	0	2	7	2	3	0	7	2	3	0	4	0	0	2	7	5	2	
1900-1925	21	16	13	17	16	23	20	15	16	17	16	18	15	19	14	40	17	
1925-1950	41	44	37	48	37	41	67	40	42	44	44	27	53	40	21	101	42	
1950-1975	4	17	37	17	14	5	27	16	19	15	16	14	18	14	18	38	16	
1975-2000	7	14	17	15	11	3	13	12	18	14	12	5	17	11	4	30	13	
nach 2000	7	9	10	13	5	5	0	8	15	6	10	9	10	8	11	21	9	

Textantworten zu Frage 1

FRAGE 1: „Welche Ereignisse des letzten Jahrhunderts halten Sie in Oberösterreich für Erinnerungswürdig?“

Ereignis	Zahl der Nennungen
2. Weltkrieg	55
1. Weltkrieg	34
Todesmarsch der ungarischen Juden durch OÖ	21
KZ Mauthausen	11
Fall der eisernen Vorhangs	11
Staatsvertrag (1955, Unterzeichnung)	9
EU-Beitritt	7
Kriegsende	7
Neutralitätsvertrag	6
Befreiung KZ Mauthausen 1945	4
Bürgerkrieg 1934	4
Fall der Mauer	4
Bauernkrieg	3
Ende 2. Weltkrieg	3
Ende der Monarchie/des Kaiserreichs	3
Friedensvertrag (1955)	3
Linz Kulturhauptstadt Europas	3
Nationalsozialismus	3
Nein zu Zwentendorf	3
Unabhängigkeit Österreichs	3
Autobahn Lückenschluss A9	2
Abzug der Besatzungstruppen 1955	2
Demokratie	2
Durchzug der Gefangenen	2
Euro wird eingeführt	2
Hartheim	2
Hochwasser	2
Kriege	2
Mauthausen Gedenkstätte	2
Mühlviertler Hasenjagd	2
NS-Zeit	2
Ski Weltcup Hinterstoder	2
Wirtschaftsaufschwung nach 1945	2

Ereignis	Zahl der Nennungen
"Hermann Göring Werke" - VOEST	1
"Steyr-Werke" / (Steyr Werner) "Sozial"	1
1945 - Kriegsende+Demonstration / Mühlviertel	1
1955 Hymne von Oberösterreich offiziell	1
1964 1. Olympische Winterspiele in Innsbruck	1
1986 Kurt Waldheim wird Bundespräsident	1
1989 Ende des Ostblocks	1
3. Reich (im Schlechten!)	1
70 Jahre Frieden in Österreich	1
Adolf Hitler wird in Wien am Heldenplatz gefeiert	1
Anschluss an das Deutsche Reich 1938	1
Anschlussverbot zu Deutschland	1
Armut der Menschen nach Krieg	1
Atombombentest	1
Atomkatastrophe	1
Aufarbeitung der NS-Zeit	1
Bahnhofsbaulinz	1
Befreiung Hartheim	1
Befreiung Österreichs 1955	1
CR7 bester Spieler 2013	1
Deutscher Einmarsch 1938	1
Durchzugsverkehr der gesamten B138 durch das Stadtgebiet.	1
Holocaust	1
Ermordung der Juden	1
Eröffnung ARS Electronica Center	1
Errichtung der Hermann-Göring-Werke	1
Euthanasie-Hartheim	1
Familiengründung / Hausbau	1
FC Barcelona Champions League	1
Felix Baumgartner, der Absprung vom Weltall	1
Frankenburger Würfelspiel	1
Frieden nach 1. Weltkrieg	1
Geburt von Adi	1
Großer Brand in Kirchdorf	1
Gründung des BRGS	1
Guglmeeting	1
Habe nichts mitbekommen!	1

Ereignis	Zahl der Nennungen
Hilfe bei Hochwasser	1
Holocaust	1
Industrialisierung	1
Kreiskyregierung	1
Kriege und ihre Auslöser	1
Kriegsgefallene	1
Kriegsgeschehen	1
KZ Ebensee	1
März 1938 A. Hitler in Linz/Hauptplatz + Folgen	1
meine Geburt	1
Migration	1
Mondlandung	1
Nachkriegszeit	1
Nationalität Deutsch	1
Nazi-Zeit	1
Ostöffnung / EU Grenzen offen	1
Reichskristallnacht	1
Rudi Nierlich wird Weltmeister	1
Sammy	1
Spanien Weltmeister	1
Stadterhebung von Kirchdorf	1
Umgang mit Flüchtlingen	1
Vergewaltigungen der kath. Kirche	1
Vernichtungslager	1
Viktor Schauberger - Wasserforscher	1
VOEST-Rückzug	1
Wahlrecht der Frauen	1
Widerstand gegen Nationalsozialismus	1
Wiederaufbau nach Krieg	1
Wiederaufbau unter größten Entbehrungen	1
Würdigung vertriebener Persönlichkeiten	1
Zaunfall Tschechien	1
Zugtransfer der KZ	1
	293

EU-Projekt EINHALT

Projekttitle: „Retten von Erinnerung an den Todesmarsch 1945 ungarischer Juden und anderer Entrechteter und Ermutigung zur Zivilcourage in der regionalen Bevölkerung, ein ganzheitlicher Zugang (EINHALT)“

Laufzeit: 01/09/2014 bis 29/02/2016

Der Titel ist in dreifacher Bedeutung zu verstehen:

halt ein - zu schlagen, quälen, misshandeln, schikanieren ...

halt ein - inne halten, denken an, sich besinnen ...

halt ein - Vorschriften, moralische Gesetze, Menschenrechte ...

Zum Arbeitsprogramm gehören eine Filmproduktion, die Gestaltung eines Buches mit Lebensschicksalen, die Organisation von Bürgergesprächen, ein Gedenkakt für Zivilcourage in Klaus an der Pyhrnbahn, die Einweihung einer Gedenkstätte in Kirchdorf, eine Schulaktion (Sensibilisierung und Akzeptanzbefragung), eine Forschungsaktion „Elendszüge Entrechteter durch Oberösterreich“, ein transnationaler Austausch und die Evaluation der Projektwirkung.

Projektpartner: Nácizmus Üldözötteinek Országos Egyesülete, Budapest, Ungarn – Lélek és Élet Alapítvány, Budapest, Ungarn – Ökumenische Initiative (ÖKI), Steinbach a.d. Steyr, Österreich – Öffentliche Bibliothek der Evangelischen Muttergemeinde A.B. Kirchdorf, Österreich – Stadt Steyr, Österreich – Stadtgemeinde Kirchdorf, Österreich

Koordinator: Studienzentrum für internationale Analysen, Schlierbach, Österreich (STUDIA)
